

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Nr. 1208, Ruben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Verkaufsstellen: Südliche Eisenbahn,  
Dresden, Markt d. Arbeiter, An-  
halter u. Gleisen, H. O., Dresden,  
Güterbahnhof, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Das Verbot des Eintrags holländischer An. ist es durch eine fälschliche Bescheinigung, bei der Verleger der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Betrages

Verleger: Die Dresdner Volkszeitung, Dresden, Markt d. Arbeiter, Anhalter u. Gleisen, H. O., Dresden, Güterbahnhof, Dresden

Verleger: Die Dresdner Volkszeitung, Dresden, Markt d. Arbeiter, Anhalter u. Gleisen, H. O., Dresden, Güterbahnhof, Dresden

Verleger: Die Dresdner Volkszeitung, Dresden, Markt d. Arbeiter, Anhalter u. Gleisen, H. O., Dresden, Güterbahnhof, Dresden

Nr. 218

Dresden, Freitag, den 16. September 1932

43. Jahrgang

## Wer ist Präsident Göring?

### Kleine Bildchen aus der politischen Vergangenheit des „Verfassungskämpfers“

Die Münchner Post in München stellt folgende Münchner Taten des sich nun als „Kampfkämpfer für die Verfassung und die Rechte des Volkes“ ausbelebenden Nazireichstagspräsidenten fest:

Zur den 1. Mai 1923 hatte die Reichsregierung München einen Antrag der freien Gewerkschaften durch die Stadt München zum Aufheben der mit roten Fahnen versehenen in München in der monarchistischen Zeit gehalten. Trotzdem nahmen die „Kampfbünde“ die Genehmigung zum Aufzug, es auf

#### Kampfbünde mit der Staatsregierung

zu lösen. Der damalige bayerische Kultusminister Dr. Kall hat den Antrag abgelehnt mit dem Nationalsozialistischen Kampfbund im Nationaltheater bei seiner Vernehmung vom 1. Mai im Untersuchungsausschuss des Bayerischen Landtagsparlamentes geäußert:

„Kampfbundführer war Göring; er erklärte rundweg: die Kampfbünde können es unter keinen Umständen haben, daß sie mit roten Fahnen durch die Stadt ziehen, das ist unter allen Umständen verboten, und, wenn es nicht anders geht, mit Gewalt. Auf meine Frage, wie er sich das vorstelle, meinte Göring, es werde eben dann geschossen. Ich sprach lange nicht in der Tonart wie Göring...“

Die Auslegung des Unternehmens ist bekannt. Der Staatsrat im Landgericht München I leitete gegen die an dem 1. Mai 1923 beteiligten Führer der Kampfbünde Strafverfahren ein. Eine Verurteilung in den Allen der Verurteilung vom 22. Mai 1924 erwähnt Göring mit den

„Kampfbünde“ in München. Gegen ihn wird das Verfahren wegen ungesetzlichen Aufenthalts vorläufig eingestellt.“

In einer Rede vor dem Reichstag am 23. Oktober 1932 — also kurz vor dem Hitler-Putsch — in München abgehalten sprach Göring folgende Darstellung der Lage:

„Wir müssen drei Ziele in Betracht ziehen: a) In München wird eine Reichsregierung mit dem Ziele ausgerufen, der nationalen und demokratischen Idee mit Gewalt in Deutschland zum Siege zu verhelfen.“

Der Kall e wird mit allen Mitteln angestrebt; die Vorbereitung und Ausführung... die Aufrechterhaltung der Verfassung... das haben die Führer... ihren Vorsatz

#### Aufrechterhaltung der Verfassung

Es muß mit schärfstem Terror vorgegangen werden, wer die Verfassung schändet, ist zu erschlagen. Es ist notwendig, daß sich die Führer jetzt schon die Persönlichkeiten herauswählen, deren Verurteilung notwendig ist. Die Verurteilung einer nach dem Hitler-Putsch nach Erfolg des Auftrages sofort erschossen werden.“

Vom Hitler-Putsch 1923 drohte der gleiche Göring den Verurteilung der Richter der Landespolizei gegenüber, die in München des Kampfbundes beschuldigen wollten. Darüber liegen folgende Verurteilung:

„Göring, Mitter von Mitter, Mitglied I der Landespolizei, 11. November 1923: „Ich bin an der Reichsbank inspektierte, trat zu uns und nahm die Hand an die Wunde und meldete: „Ich habe Herrn Major mitgebracht, doch ich von Erschlagen der Reichsbank habe, daß der erste Tote in unserem Kampfbund der von uns als Gefolge gehaltenen Männer““

„Der gleiche hatte Göring an dem Führer der Kampfbünde auf der Corneliusstraße, Oberleutnant von Dengel, 11. November 1923, befragt. Zu Oberleutnant von Dengel sagte Göring: „Der erste Tote oder Verwundete auf unserer Seite bedeutet die Vernichtung des Reiches, die wir in München haben.““

„Die Anklage des Hitler-Führers Hans Wegelin hatte die Landespolizei angeordnet, die Münchner sozialistischen Kampfbünde einzuwickeln, und dabei mit lauter Stimme den Befehl auszugeben, daß bei einem Angriff der Reichsbank der Landespolizei die Waffen sofort zu erschlagen seien.““

„Der Befehl Görings wurde dann dahin abgeändert, daß die Kampfbünde mit dem Kolben des Schießwafens eingeschlagen werden mußten.““

„Am Vorabend des Hitler-Putsches im Jahre 1923 hat Göring seine Ansprache an den Hitler-Sturmtrupp mit folgenden Worten gehalten: „Ich bin nicht, ich bin ein Kämpfer, nicht wert, ein Deutscher zu sein, der in diesen Tagen deutscher Bürgerrechte an sich denkt. Jetzt gilt es, zu kämpfen oder zu sterben.““

„Der gleiche Göring verurteilte es dann nicht, sich selbst in Sicherheit zu bringen und seine Leute ihrem Schicksal zu überlassen.““

Dabei sei daran erinnert, was der bayerische Generalkommissar Dr. von Kall über Göring bekanntgegeben hat. In Nr. 24 der Bayerischen Staatszeitung vom 14. November 1923 ist nachzulesen:

#### Die Vorgänge in München. Eine falsche Todesanzeige.

Der flüchtige militärische Führer des Kampfbundes, Oberleutnant Kriebel, veröffentlichte in zwei Tageszeitungen eine Sammelanzeige für die Opfer des Kampfbundes, unter denen auch Hauptmann Göring zu lesen war. Göring erlitt bei dem Kampf an der Feldherrnhalle einen Oberschenkelbruch und wurde zuerst bei einem Privatarzt behandelt. Später hat er München verlassen. Bei Wittenberg suchte er die Grenze zu überschreiten, man wies ihn aber, da er verletzt war, zurück und verbrachte ihn in das Krankenhaus Wittenberg. Dort wurde ihm das Ehrenwort abgenommen, sich den Behörden zur Verfügung zu stellen. In Dresden ist aber Hauptmann Göring aus dem Krankenhaus entlassen.“

Wichtigste Angaben sind im bayerischen Kurier, in den Münchner Reichs- und Nachrichten, der Münchner Zeitung und anderen Veröffentlichungen von damals.

#### Nachdem Göring also

#### unter Bruch seines Ehrenwortes getümt

war, führte er in Innsbruck in einem feuchten Hotel (Nicolas Hof) ein angenehmes Leben. Als Göring darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sein Aufenthalt im besagten Hotel ungesetzlich sei, hat er den einseitigen Parteigenossen erregt, antwortete dieser „gute Kamerad“ wortlos.“

#### „Ich kann doch nicht im Osthaus zur Wildbahn losgehen.“

Nicht genug damit! Als auch in Innsbruck für die Opfer des Hitler-Putsches gesammelt wurde, erhielt Göring die dort gesammelten 2 Millionen Kronen. Erst als Innsbrucker Parteigenossen an der juristischen Vernehmung des Hauptmanns Göring teilnahmen, bezugnete sich Göring dazu, diese 2 Millionen Kronen in schwedischen Kronen zurückzuwandeln.

Göring verurteilte Göring in der Reichsregierung. Ein merkwürdiger Fall hat es so geführt, daß in der Verurteilung des letzten Reichstags die kommunistische Abgeordnete Maria Jellin ihren Platz diesem Göring räumen mußten.“

Zum Schluß noch einige Redebüchsen von dem öffentlichen Auftreten Görings in München. Am 8. August 1930 bezog Göring das Wort bei der Verurteilung als „Reichstagsmitglied“, der gleiche Göring, der sich selbst als Reichstagspräsident als strenger Führer der Reichsregierung aufstellte. Die Bürgerlichen, zu denen auch das Zentrum und die Bayerische Volkspartei gehören, nannte er „Inseln“, „Kolonien“ und „Lindwächer“. Diese Bürgerlichen, mit denen er „nicht so gerne“ eine Regierungskoalition gebildet hätte!

Nach im Frühjahr 1932 bezog Göring die gleiche Ansicht über Zentrum und Bayerische Volkspartei. Denn er erklärte am 23. April 1932 im Reichstag an der Reichsstraße am Schluß seiner Rede ganz unvorbereitet:

#### „Wenn es zwischen Zentrum und Bayerische Volkspartei überhaupt einen Unterschied gibt, so kann dieser höchstens

### Politische Falschmünzerei

B. München, 15. September. (Fig. Draht.)

Der Vorsitzende der Nazifraktion des aufgelösten Reichstags, Dr. Frick, droht im „Völkischen Beobachter“ der Bayern-Regierung mit blutiger Vergeltung. Er schreibt:

„Die Räte des Reichstags, eine maßlose Elite, treibt ein unaufrichtiges Spiel, beachtet politische Falschmünzerei schamlosster Sorte und mißbraucht ihren Einfluß auf den Reichspräsidenten, um sich mit rücksichtsloser Brutalität an der Macht zu behaupten. Sie schreien auch vor offenem Verfassungsbruch nicht zurück. Auf dieser Bahn gibt es kein Halten mehr. Am Ende steht ein Meer von Blut und Gewalttaten, das Chaos und die Falschmünzerei Deutschlands.“

Als Echo dieses fürchterlichen Fluches löst der Naziführer ganz deutlich das treffende Wort aus: „Politische Falschmünzerei“. In politischer Falschmünzerei ist nicht Bayern der höchste Meister, sondern Reich, Goebbels, Hitler. Sie verleben noch mehr von Brutalität und Verfassungsbruch als jeder andere. Sie haben schon 1923 unter Bruch ihres Ehrenwortes gepöbelt und alle die Jahre ein Meer von Blut und Gewalttaten entsetzt. Und an dem Chaos von heute tragen sie die Hauptlast. Jedes politische Kludwort, das der Fraktionsführer Frick gegen die „maßlose Elite“ schreibt, trifft auf die Nazis tausendfach zu. Das ganze Schwaben ist überdies das tief-

In dem Ausmaß der Sicherheit bedürfen, die beide ausgedient.“

Was Göring und seine Partei nicht abhalten konnte, in den letzten Wochen immer dringendere Forderungen um Anschluss an die so niederrückigen schwarzen Parteigenossen zu stellen.

### Unser Weg

Sinn Volksbegehren gegen Sozialreaktion

Von E. Aufhäuser, M. A. N.

Die deutschen Gerichte des Faschismus hatten den sozial Entrechteten und Enterbten ein neues Drittes Reich angeordnet. In Wirklichkeit ist auf dem Rücken der Naziwähler Neuhabschismus und Monarchismus, das heißt eine in der Gesellschaft fast witzlos gewordenen Schicht, noch einmal zur Staatsmacht emporgestiegen. Die Hitler-Landsleute mußten erst die Zerschlagung der Demokratie und die Rahmung des Parlaments herbeiführen, um eine vom Volke unabhängige Regierung in den Sattel heben zu können. Aller Streit um die rechtliche Auslegung der Verfassung, wie er in diesen Tagen zwischen Faschisten und Sozialisten tobt, ändert nichts an der geschichtlichen Tatsache,

daß Hitler für das Zustandekommen der heutigen Reichsregierung verantwortlich ist und umgekehrt die Förderung der „aufbauwilligen“ Naziführer das Verdienst des Kabinetts haben bleibt. Für die Arbeiterklasse aber gibt es hier kein kleineres Übel. Sie befindet sich gegenüber zwei Taktikmethoden im Stadium des verschärften Klassenkampfes.

Die Ausprägung der ökonomischen und sozialen Verhältnisse wird durch die Verordnungen der Reichsregierung vom 1. und 5. September gekennzeichnet. Der 15. September, an dem der verkündete Lohnabbau beginnen soll, ist ein schwarzer Tag der Republik. Nachdem die üblichen Heilmittel des Kapitalismus zur Überwindung von Krisen nicht mehr wirken, wird versucht, durch ein gezieltes Experiment die zusammengebrochenen privaten Betriebe mit Steuererleichterungen und Lohnabbau noch einmal aufzubumpfen. Wiederum werden gemaltige Kredite der öffentlichen Hand zur weiteren Aufblähung eines Produktionsapparates gegeben, der heute schon in keinem Verhältnis mehr zum Absatz steht. Der Massenverbrauch aber wird durch den verordneten Lohnabbau weiter und unerträglich gesenkt. Eine solche weitere Verkümmern des Binnenmarktes und die von der Reichsregierung geübte Abwanderung in der Handelspolitik können nimmermehr eine Belebung der Wirtschaft bringen. Die ver-

sendste Beispiel politischer Falschmünzerei, denn die Nazis selber haben die Herrenclasse in die Nacht gelockt, sie nach Hitlers Eingeständnis monatlang toleriert und ihr Spiel überhaupt erst möglich gemacht.

Seit dem Eintritt der Nazis in die deutsche Politik ist die politische Falschmünzerei aufgetaucht. Sie sind ihre Schöpfer und Meister.

Sie werden an ihrer Ungeheimtheit zugrunde gehen.

### Ragbalderei vor dem Nazi

Der sogenannte „Kampf für die Rechte des Volkes“, den der Nazi-Reichstagspräsident Göring mit hohem Pathos täglich in allen deutschen Stinos (kommissarisch gefüllte Tonfilm-Großaufnahmen) auf die Reinder herabstümpert, findet seine Fortleitung vor dem — Schöffengericht. Die Nazipresse verkündet triumphierend, daß Reichstagspräsident Göring Privatklage gegen den Reichsfinanzminister v. Papen erhoben habe wegen des in dem Briefe des Reichstagspräsidenten Göring enthaltenen Vorwurfs des Verfassungsverstoßes gegen Göring dem Papen das Wort nicht erteilt haben. „Verfassungsverstoß“ sei für Görings persönliche Ehre „schwer kränkend“. Deshalb laßt Göring jetzt zum Nazi, damit Papen in 15 W. Strafe verurteilt werde.

Das ist der „amerikanische Verfassungskampf“ der Nazis. Theater, Schauspielerei!

Wer und wie der Reichstagspräsident Göring wirklich ist, erfährt man aus den Enthüllungen der Münchner Post